

Murich-Oldendorf 772, Bagband 521, Engerhase (altes Dorf) 407, Hatshausen (Prediger Bolenius, 1706—1714, begann hier das Moorbrennen) 503, Iheringsfehn 1287, Ihlowerfehn 663, Kirchdorf 624, Sandhorst 790, Simonswolde 719, Spekerfehn 1068, Riepe 817, Strachholt 892, Timmel (mit einer Navigationschule) 505, Viskobur 910, Walle 890 Einwohner.

Sagen: „Marenholter“ und „Kirchdorf“, siehe Rußmann, Alte Steine in neuer Fassung, S. 168. 173.

### I. Kreis Leer

mit 1 Stadt, 1 Flecken und 69 Landgemeinden. Der Kreisitz ist in Leer.

Leer, Hauptort des Moormerlandes, ist eine blühende Stadt. Sie liegt auf einem hohen Sandrücken, der hier unmittelbar bis an die Leda herantritt, und umgibt den Fluß in der Form eines Halbmondes. Schon in vorchristlicher Zeit haben hier Ansiedelungen stattgefunden, soll doch der in der Nähe der Stadt liegende 25 m hohe Blittenberg eine alte heidnische Opfer- oder Gerichtsstätte sein. In Leer stand die von Ludger erbaute erste christliche Kirche dieser Gegend und Focko Ufena, der hochherzige Häuptling des Moormerlandes, erbaute 1241 in der Nähe seine Burg. „Während früher die Leinenindustrie eine Hauptquelle des Wohlstandes war, hat sich Leer erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts am Großhandel beteiligt“ und hat sich dann im Kampfe mit dem Ember Monopol und mit Holland zu seiner gegenwärtigen Handelsbedeutung emporgeschwungen. Unter den Häfen Ostfrieslands ist Leer der erste. Im Jahre 1828 wurde Leer zur Stadt erhoben, See- und Flußschiffahrt, Rhederei, Einfuhr nordischer Landesprodukte, Expeditionshandel, Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten, viel Fabrikwesen bilden die Erwerbsquellen der Stadt. — Die Stadt ist gegen die Leda nicht eingedeicht, ihre Straßen leiden daher oft bei Sturmfluten durch Hochwasser. Das Klima ist feucht, aber doch gesund — Die Stadt hat ein Gymnasium, welches mit einem Realgymnasium verbunden ist, eine höhere Töchterschule, eine Navigationschule. — Die Stadt zählt 10399 Einwohner, davon sind reichlich die Hälfte Lutheraner, ein Drittel Reformierte, die andern verteilen sich auf Katholiken, Mennoniten, Juden. In der Mennonitenkirche wird holländisch gepredigt.

Leerort, an der Mündung der Leda, vermittelt durch eine Fähre über die Ems die Verbindung mit dem Neiderlande.

Detern, Flecken mit 1160 meist lutherischen Einwohnern, ist in der ostfriesischen Geschichte durch die Schlacht bekannt, in welcher Focko Ufena 1426 seine Gegner, den Grafen von Oldenburg und den Bischof von Bremen, vernichtete. — In der Nähe von Detern liegt die von der Leda und Zümme gebildete Insel Zümmer-Hammrich, die im Winter durch zahlreiche Schlickpumpen im Deiche unter Wasser gesetzt und so in fruchtbares Weideland verwandelt wird.

Warlingsfehn, eine Fehntolonie mit 1891 meist reformierten Einwohnern, führt durch das bei Emden in die Ems mündende Fehntjer Tief nicht unbedeutende Schifffahrt.

Westrhauderfehn mit 2728 und Ostrhauderfehn mit 1264 Einwohnern (davon über  $\frac{1}{5}$  lutherisch), zwei Fehntolonien, die neben bedeutender Torfgräberei Rhederei und Schifffahrt treiben. Westrhauderfehn hat ein fast städtisches Ansehen; in Ostrhauderfehn ist eine Navigationschule.